

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neueröffnete Mathematische und Mechanische Real-Schule/ In welcher præsentier gezeiget und nach allen Theilen erklähret wird Das Uhrwerk, das Modell ...

Benit, Christian

Hall im Magdeb., Ao. 1709.

VD18 11464887

[Objectorum]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-200121



Mit Gott.

I. Das Uhrwerck.

Wie vielerley hat man Arten der
rer Uhrwercke?
Fürnehmlich dreyerley; Thurm-
Uhren / Stuben-Uhren / Tas-
schen-Uhren.

Welches sind die Thurm-Uhren?

Die auf denen Thürmen sind.

Welches sind die Stuben-Uhren?

Die in denen Stuben an den Wänden hängen.

Welches sind die Taschen-Uhren?

Die man bey sich trägt.

Wodurch werden die Thurm- und Stuben-Uhren bewegt?

Durch Gewicht und Gegen-Gewicht.

Wodurch werden die Taschen-Uhren getrieben?

Durch Spiral-Federn.

Welches ist nun an gegenwärtiger Uhr

1. Das Gewicht.
2. Das Gegen-Gewicht.
3. Die Leinen. Wenn sie von Seyde sind/
werden sie Schnüre genennet.

¶

4. Das

4. Das Gehäuse. Solches verhindert / daß der Staub nicht hinein falle / und sie ungangbar mache. Es ist an denen Taschen-Uhren durchbrochen / damit man den Schall des Glöckleins um desto besser hören könne.

5. Die Ziffer-Scheibe. Dieselbe wird an denen Thurm-Uhren genennet die Weiser-Tafel.

6. Der Ziffer-Ring.

7. Der Zeiger

8. Der Ober-Boden.

9. Der Unter-Boden.

10. Die Pfeiler.

11. Die Säulen.

Was hat man an einer vollkommenen Uhr zu beobachten?

Vierereley; I. das Geh-Werck / II. das Weisse-Werck / III. das Viertel-Werck / IV. das Schlage-Werck.

Was für Stücke sind an dem Geh-Werck zu betrachten?

1. Das Balken-Rad / daran die Zähne / Welle / Gerriebe / Gesperr und Sperr-Kegel ;

2. Das Mittel-Rad / oder Boden-Rad.

3. Das Cron-Rad.

4. Das Steig-Rad / welches mit seiner Welle unten in der Pfanne / und oben im Steig-Rad-Kloben geht.

5. Die Spindel mit ihren Lappen.

6. Der Perpendicul.

Was

Was für Stücke gehören zum Weiße-
Werck?

1. Das Wechsel-Rad/ mit seiner Spreiz-Fe-
der/ welche macht/ daß das Rad etwas gedran-
geheht. 2. Das Vierttel-Rad/ mit seinem Stern/
welcher alle vierthel Stunden die Auslösung aufhe-
bet.

3. Das Weiße-Rad/ welches alle 12. Stunden
einmahl herum tomt.

Was gehören für Stücke zum Vierttel-
Werck?

1. Das Schläge-Nägel-Rad/ an welchen
die Schloß-Scheibe gegen über/ das Schloß/ und
der Obeer-Zug.

2. Das Herz-Rad.

3. Das Anschläge-Rad/ welches das Schloß
aufhebet.

4. Der Windfang.

5. Der Hammer.

6. Die Hammer-Stange.

7. Die Hammer-Feder.

Was für Stücke sind am Schlag-Werck zu
betrachten?

Es kommen hier eben die Räder wieder vor/ die
am Vierttel-Werck zu sehen sind.

Was ist am Singe-Werck zu mercken?

Es sind auch daselbst eben die Räder/ welche am
Schläge-Werck zu sehen / außer daß ein Rad
mehr/ und daß durch das Schloß im Schläge-
Werck die Warnung ausgehoben wird/ da es denn
zu spielen anfängt.

Womit werden die Uhren aufgezogen?

Die Thurm- und Stuben-Uhren mit dem Gewicht/ die kleinen Uhren mit dem Schlüssel.

Wie lange gehen insgemein die Thurm- und Stuben-Uhren?

Zwölff Stunden / und werden Morgends und Abends aufgezogen.

Wie lange gehen die Taschen-Uhren?

Bier und zwanzig Stunden.

Wornach richtet man sich / wenn man eine Uhr stellen will?

Nach der hiesigen Markt-Uhr / oder am sichersten nach einer Sonnen-Uhr.

Was ist an unserer Zöllischen Markt-Uhr sonderlich merckwürdig?

Das sie nach denen 4. Gegenden des Himmels auch 4. Zeiger / und an der Mittags-Seiten einen Monden-Weiser hat.

Wieviel hat in Türrnberg die Weiser-Tafel Stunden?

Bier und zwanzig.

Was sind noch vor andere grosse Uhren bey hiesiger Stadt?

Was gilt diese / oder dergleichen Uhr wohl dem heutigen Preyse nach?

Aus was für Materie ist diese gegenwärtige Uhr verfertigt?

In welcher Ordnung muß man diese Uhr auseinander nehmen?

Woraus kan man von der Richtigkeit einer Uhr judiciren?

Das

II. Das Modell eines Hauses.

Wieviel sind Etagen oder Stockwerk an gegenwärtigen Modell?

Zwey.

Wer hat es verfertiget?

Es ist ein Meister: Stück nach dem verjüngten Maß: Stab gemacht.

Welches sind an diesem Hause die Schwel-
len/ die Eck: Thür: Fenster: Mittel: Seu-
len/ die Bänder?

Welches ist der haup: Raum/ Stube/ Bü-
che/ Kammern/ Boden?

Welches sind die Wände/ die Thüren/ Fen-
ster/ Brust: Höhe/ die Unter-
schiede?

Welches ist der Unterzug/ das Blat: Stücke/
Spann: Kiegel/ Saum: Schwelle/
die Ercker?

Welches ist der Sims/ Die Stirn: Breter/
Wetter: Breter/ Sparren/ Aufschieblinge?

Welches sind die Kapplöcher/ Gibel/ Gibel:
Balcken/ Kehl: Balcken?

Welches ist der Dach: Stuhl? ist es ein lie-
gender oder stehender?

Welches sind die Rähmstücke/ die Stuhl-
Schwelle/ die Einkehlung?

Welches ist die Schluff: Walme/ der Forst/
die Rinne/ Feuermaure/ Schlund?

Was heist schmiege/ windschieß/ vergieren?

Wie hoch ist insgemein das unterste Stock-
Werck?

Acht Ellen.

Wie hoch sind insgemein die folgende?

Sie nehmen allezeit um eine halbe Elle ab.

Was für Holz wird am meisten zum Bauen
gebraucht?

Das Fennen Holz.

Wozu wird das Eichene Holz gebraucht?

Zu denen Schwellen/ denn es ist hart und fest.

Wozu das Kieferne oder Lühnbäumene?

Zu Röhren/ denn es ist fett.

Wozu braucht man die Ellerne?

Zu Pfählen im Wasser.

Woher bekommen wir das Bauholz?

Von Dessau/ aus der Heyde/ und über der
Raumberg her.

Wie wird es zu uns gebracht?

Zum Theil auf der Saale/ zum Theil auf der
Aye.

Wenn wird das Bauholz gehauen?

Im Winter von der Mitte des Decembriß bis
zur Mitte des Februarii.

Was hauen sie im Sommer?

Das Klaffter-Holz.

Warum wird das Bauholz im Sommer
gehauen?

Weil alsdenn kein Saft in denen Bäumen.
Warum wird das Holz/ so in die Erde soll/
erst schwarz gebrant?

Damit es nicht faule.

Wie

Wie lang ist insgemein ein Stück Bauholz?

18/ 20/ 24/ oft wohl 40. Ellen lang.

Wie breit und dick ist es?

Eine vierthel/ halbe/ auch wohl ganze Elle.

Wie nützet man die sehr grossen Stämme/
wenn man sie so dicke nicht braucht?

Man läst sie auf der Schneide-Mühle in zwey
Stück der Länge nach/ auch wol ins gevierdter
schneiden.

Wie wird das Bauholz verkauffet?

Stamm-weise/ Floß-weise/ und Schockweise.

Was gilt ein Stamm?

Nachdem er groß/ 21. gr. 1. Thl. biß auf 4. Thl.

Wieviel sind Stämme ein Floß?

Zwanzig/ und machen drey Floß ein Schock.

Was gilt ein Stamm im gangen Floß?

Ein kleiner Stamm gilt im Floß soviel als ein
grosser.

Wieviel Stämme Holz gehören wohl zu ei-
nem Hause von zwey Stockwercken/ so 20.

Ellen lang und breit?

In wieviel Wochen könten es vier Zimmer-
leute wohl verfertigen?

Was kostet 100 1. Schock Schindeln?

Wieviel führen sie insgemein auf einen
Barn?

30. 40. biß 60. Schock.

Was kostet ein Schock Latten?
Breter?

Wie lang ist gemeiniglich ein Bret?
Sechs Ellen lang.

Wie breit sind die Bret?

Unterschiedlich; anderthalb Bierthel; eine halbe/ auch ganze Elle.

Was sind Schwarten/ Spinde-Bret?

Was ist der Preis nach izigem Werth?

III. Modell eines Wagens.

Daran die Vorder-Räder/ Hinter-Räder/ die Nabe/ 6. Felgen/ 12. Speichen/ Border- und Hinder-Ar/ 2. Border-Arme/ Deichsel/ Lenck-Scheit/ 2. Hinter-Haken/ Lang-Wagen/ 2. Schalen auf denen Axen/ der Wend-Schemmel/ die Rungen/ die Lehne/ die Leisten/ 2. Leitern/ der Leiter-Baum/ der Unter-Baum/ die 7. Schwingen/ das Sperr-Holz/ der Boden/ Mittel-Brück/ die Waage/ das Ortscheid/ Waage-Nagel/ der Schloß-Nagel. Hiebey wird gesagt/ aus was für Holz ein Wagen gemacht werde; was ein solcher Wagen ohngefähr koste; was es für Unterscheid wegen der Gelaisen habe; wieviel Centner auf einen Wagen von 2. Pferden geführet werden können; was man noch für andre Arten derer Wagen habe.

IV. Modell eines Pfluges.

Daran das grosse und kleine Pflug-Rad/ die Pflug-Lade/ die Zunge/ Liere/ Gründel-Kette/ Gründel/ der Vorstecker/ die Greiff-Seule/ das Streich-

Streich-Bret / das Beyheet/ Pflug-Kopff/ das
Pflug-Schaar/ die Pflug-Zech/ 2. Pflug-Stür-
zen/ 2. Pflug-Sprossen/ Keyl.

V. Die Ege.

Darandie 4. Balcken / die Zincken und 4.
Schienen.

VI. Die Walke.

Mit denen 2. Zapffen/ das Walcken-Gerüste/
die 2. Walcken-Hölzer/ und 2. Schienen.

VII. Modell eines Tuchmacher-Stuhls.

An welchen die 2. Wände/ die 4. Niegel / der
Brust-Baum / die Lade/ das Blat von Rohr/
das Geschirr von Faden/ der Tuchbaum und das
Rad an demselben / die Strippen/ der Garn-
Baum/ die 2. Scheiben / Werffte / Schleiff-
Baum/ die Kloben / Schemel / die Schwin-
gen/ die Klincke/ der Spann-Stab/ die Pfanz-
nen/ der Schütze/ die Seele/ die Spuhle/ Deffner.

VIII. Alle Arten der Wolle.

Baum-Wolle / Schaaff-Wolle/ Cameel-
Haare. Grobe; klare; kurze; und lange Wolle.
Einschürige/ zweischürige/ und zwar Winter- und
Sommer-Wolle. Spanische/ Englische/ Bra-
bantische / Böhmische / Polnische und teutsche
Wolle. Wie theuer ein Centner Wolle in iez-
gem Preys gekaufft wird; wie/ und von wem/ sie
verarbeitet wird? ob auch in unserm Teutsch-
land viele/ und feine klare Wolle zu finden; u. a. m.

IX. Alle Arten derer Tuche.

Als Scharlach / Scharlach Tuch / Spanisch / Englisch / Holländisch Tuch / Englisch Winter Tuch / Irreländisch / halb Englisch / Schlesisches / Görlicher / Hallisch Tuch / Flonell / Boy / Griech. Daben geschieder Meldung / was der Gewandt Schnitt ; was allhier vor Tuch verfertiget wird ; worinnen es von dem Holländischen und Englischen unterschieden ; wie und woran man dieselben zu erkennen habe.

X. Wollene Zeuge.

Als Futter-Nasch / Tuch-Nasch / Cronen-Nasch. Charge / halbe Charge. Schlechter Crepon / gecrepter Crepon. Glatter Polemit / gewässerter Polemit / gemödelter Polemit. Gewässerter Cammelot. Perican. Gedruckter Concent, melirter Concent. Cattris. Stemmin oder Strammin. Quinette. Geblümter Sattin. Crep.

XI. Leinene Zeuge.

Haus- Leinwand / weisser Zwillig / Bett-Zwillig / Feder- Leinwand / Feder- Zwillig / Damast ; gerollte / ungerollte / blaue / schwarze / gedruckte / glatte Leinwand. Schetter. Loh- Leinwand. Parchend / halb-Parchend / doppelt-Parchend. Canifas / gestreifter Canifas. Catron. Oberländische / Schwäbische / Bilefeldische / Schlesische / Holländische Leinwand ; halbwollen. Tetteltuch / Cammertuch. Hieben geschien

schicket Meldung / wie der Flachs gesäet / ge-
räuſt/ ausgedroschen/ in die Körben gelegt/gebre-
chet/gehechelt/gesponnen und gewürcket werde;
was eine Raute/Gebind/Schock/ Zahl/ Sträh-
ne; wenn/und wie die Leinwand gebleicht werde;
wie viel ein Bälchen insgemein Ellen habe; wo zu
der Hanff und Werck gebraucht werde. Wie vie-
lerley Handelschafft mit Flachs/und mit dem/was
aus denselben entsteht/ getrieben wird.

XII. Seydene Zeuge.

Als/ Sammt/ seidener Pflisch/ Cameelhärner
Pflisch/ Atlas/ Bälchen Atlas / halbseidener At-
las; seyden Charge / Tobin; Damast/halbsey-
dener Damast; Stoff/güldener / halbseidener/
Cameelhärner Stoff. Seydener Past/Baum-
Past. Banis. Tertianell. Geblümter/ p-
firter/Seindel/ gewässerter Daffend. Halb-
seydener Crepon/ gestreiffi Netteluch. Mohr.
Güldner Procat. Drap d'Or. Drap d'argent.

XIII. Alle Arten der Seyde.

Und zwar Seyde/wie sie zuerst von den Seyden-
Würmen gesponnen ist. Das eufferste/so dabon ab-
gehet/wie das Werck vom Flachs. Seydene Wat-
te. Gezwirnte Seyde. Stepp-Seyde. Neh-Sei-
de. Gedrehte Seide zu denen Knopff-Löchern;
und a. m. Hierbey geschieht Unterricht/wie die
Seyde erzaget/ unterscheidet/ verkauffet und ver-
arbeitet werde. Was eine Karte; was für Far-
ben man in Seyde habe; wo die Seyde herge-
bracht

bracht werde; obs auch möglich wär/ in Teutsch-
land eben sowol Seyde zu zeugen; woran man die
gute und böse Seyde erkennet;

XIV. Bänder und Borten.

Als/ durchbrochene/ blinde/ Liberey = Borten-
schlecht und figur-Band. Schlecht doppel-
Band. Figur-doppel-Band. Giomirt Band.
gewässert/ gestreift/ gedruckt und spiegel = Band/
Nänderchen-Band. Floret-Band. Guldne/
silberne/ lionische/ sendene/ Cameelhärne Tresse.
Gallunen. Geflöppelte/ gedrehte Rundschnüre.
Point d' Espagne. Melline. Was lionisch/ was
gut.

XV. Alle Arten derer Gewichte.

Als die Fleischer- und Kramer- Gewichte; die
Apotheker- Gewichte/ als libra, uncia, drachma,
Serupel, gran; die Silber- Gewicht/ als Mark/
Loth/ Quent; was Fein- Silber/ löthig Silber/
was ligiren heist. Die Gold- Gewicht/ nemlich
Eronen- und Ducaten- Gewicht; Edelgestein-
Gewicht; Ingleichen alle Arten derer Waa-
gen/ insonderheit eine Frankösishe Hand- Waa-
ge/ eine Schnell- Wage/ eine Sool- Wage; eine
Lufft- Wage/ da durch Baumwolle und anderes/
die Leichtigkeit und Schwere der Lufft gewogen
wird/ ingleichen die Lufftwage derer Orgelmacher;
eine Wasserwage/ eine Perlenwage/ da nach der
Größe der Perl alsfort deren Gewicht angezei-
get wird. Wo und wie bey hiesiger Stadt die
grossen Lasten gewogen werden; was für Ge-
wicht

wichte daselbst; wieviel man von Centner zu wägen giebt; ob einerley Gewicht im Römischen Reich; Wie falsche Maas und Gewicht gestraffet wird; vor was Betrug man bey Auswägungen sich zu hüten habe.

XVI. Alle Arten derer Maasse.

Als / Korn-Maasse / was eine Last / Wispel / Malter / Scheffel / Bierthel / Meze. Wein-Maasse / was ein Fuder / Faß / Ohmen / Eymen / Stübchen / Kanne / Rösel / halbe Rösel / Quartierchen. Bier-Maasse / was eine Ruffe / Faß / Bierthel / Tonne / Stübchen / Kanne / Rösel. Ellen-Maas / dabey erkläret wird / wie die Brandenburgische / Nürnbergische / Hallsche / Leipziger Elle unterschieden / was ein Zoll / Spanne / Werckschuh / Klafter / Faden bey den Schiffleuten / ein Lachter bey denen Bergleuten / eine Ruthe / ein Morgen Landes / eine Hufe; wieviel ein Schritt gerechnet wird / ein Geometrischer Schritt / ein Stadium / eine Meile. Dabey gezeiget worden insonderheit ein Schritt / Fehler von Messing. Ingleichen noch allerhand zum Maas gehöriges als / was eine Last / Tonne / Stiege / Zimmer / Decher / Saum / ein Tuch / Balln / Rieß / Buch.

XVII. Alle Arten derer inländischen Mungen.

Als / Heller. Pfennig. Dreyhellerspfennig. Zweyer. Dreyer. Vierling. Fünffpfenniger. Sechser. Achter / Mariengroschen. Neuner. Kay-

Käysergroſchen. Groſchen. Sechzpenfenniger
 Spißgroſchen / Achtzpenfenniger. Zwengro-
 ſchenſtück. Vier Mariengroſchen-Stück. Dritt-
 tehalbgroſchenſtück. Halber Orts- Thaler.
 Schreckenberger. Viergroſchen ſtück. Halbe
 Kopffſtück. Ortsithaler. Achtgroſchenſtück
 Neungroſchenſtück. Kopffſtück. Halber Tha-
 ler. Sechzengroſchenſtück. Achtzehngroſchen-
 ſtück. Engelthaler. Gilden-Thaler. Gan-
 ze Thaler. Dickthaler. Doppelthaler. Auch
 die güldnen Münzen; ein Vierthel-Ducaten.
 Halber Ducaten. Gold-Gilden / Ducaten.
 Doppel-Ducaten. Roſenobel. Dabey dociret
 wird/ wie an ieder Münze zu conſideriren 1.
 die Materie. 2. Das Gewicht. 3. Die Größe.
 4. Die Dicke. 5. Die Forme. 6. Das Bild-
 nis. 7. die Ueberſchrift auff beyden Seiten. 8.
 Der Rand/ auf welchen auch oft eine Ueberſchrift
 ſich findet. 9. Die Kunſt/ invention, Zeichnung/
 Sculptur. 10. Der Künſtler/ der die Medaille ver-
 fertiget. Was die Redens-Art heiſſe nach dem
 alten Schroot und Korne/ nach Zinnſchen Fuß/
 Leipziger Fuß/ Käyserlichen Fuß/ 12. Wem das
 Recht/ Münze ſchlagen zu laſſen/ zukomme; wie
 die falſchen Münzer geſtrafft werden. Was
 ein Sekel/ Silberling/ Zinggroſchen / Stater/
 Scherfflin / in der H. Schrift vor Münze ſey.

XVIII. Alle Arten derer Farben.

Und zwar 1. in Muſcheln. 2. in Seyde. 3. ge-
 mahlt/ und 4. rohe. Die Farben in Seyde ſind.
 Roſenfarbe/ Sittig grün/ graſe grün/ baille oder
 Erbs

Erbs
 galle
 lichte
 oder
 nien
 ſind
 nig/
 de/
 Bro
 Ulre
 Lach
 ſtoſſ
 Sch
 reiſſ
 ſpan
 Um
 Küh
 te/
 Bolu
 ben/
 ben/
 auch
 brau
 Mal
 Arte
 Fiſch
 dara
 Hol
 Glas
 Atla
 Gama

Erbsfarbe; orange, auror, goldgelbe; blumeurant;
gullo baille; Scharlach/ perlfarbe/ incarnat oder
lichter Scharlach/ casté, nero/ Papegoyens
oder Zeißgengrün/ carmosin, postel, casta-
nien- braun/ silberfarbe. Die rohen Farben
sind Carmin/ Zinnober/ Florentiner Lac/ Men-
nig/ Drachenblut/ Kugellac/ Rothe Englische Er-
de/ Braunroth/ Cochenille, Färnebock oder rothe
Brasilie/ Grapp/ Breslauer Röthe/ rother Bolus,
Ultra marin, Indigo, Bergblau/ Schmeltzblau/
Lacmuf/ blau Holz/ Auripigment, ganker und ge-
stoffener Saffran/ Rauschgelbe/ Bleygelbe/
Schützgelbe/ Gummi gutta, Ocker/ gelb von un-
reiffen Creutzbeeren/ gelb Holz/ Schmach/ Grün-
span/ Berggrün/ Cassigrün/ Buchtindergrün/
Umbr, braun Holz/ gemahlen Gold und Silber/
Rühnruß/ gebrant Elfenbein/ Indianische Din-
te/ Schiefer-weiß/ Bleyweiß/ Kreyde/ weißer
Bolus; womit diese obbenemte Farben abgerie-
ben/ und temperirt werden. Von Wasser- Far-
ben/ Del- Farben/ trucknen Farben; Es werden
auch gezeigt die Instrumenta, so zum mahlen ge-
braucht werden/ als der Farben- Stein/ Pallet,
Mahler-Stock/ Staffeley oder Stellage, allerhand
Arten derer Pinsel/ als Borst- Pinsel/ Schwaan-
fisch- Spitz- miniatur- Pinsel. Die Subjecta,
darauff man mahlet/ als Papier/ Pergament/
Holz/ Elfenbein/ Leinwand/ Kupffer/ Silber/
Glas/ Marien- Glas/ Stein/ Kalk/ Taffend/
Atlas. Zieher werden referiret die Arten des
Gummi. Als Gummi Arabicum, Tragant, Lac,
Am-

Ammoniacum, Copal, Laudanum. Ingleichen wird gezeigt Musiv- Arbeit / Miniatur // Staub- Arbeit / Kupffer-Platten / Kupfferstück von gestochen / radirten / unnd nach so genanter schwarzer Kunst gemachten Platten / Holzschnitte / illuminierte Kupffer / Emblemata, Historien / Landschaften / Perspectiv- Gemählde / Grotesquen / Kupfferstücke auf Glas gebracht und mit Goldblat belegt / Portrait, und zwar Bruststücke / halbe Stücke / ganze Stücke. Von Proportion und Eintheilung des Menschen nach der Mahler-Kunst. Wie von einen Gemählde zu judiciren / man zu sehen habe 1. auf die Proportion, 2. ordonance, 3. Licht und Schatten / 4. colorit, 5. Wahrheit / 6. Affecten.

XIX. Alle Arten derer gemeinen Steine.

Sandstein / Bruchsteine / Wegstein / Kieselstein / Feuerstein / Kalkstein / Schieferstein / Bimstein / Mauerstein / Backstein / Dachstein / als Biber- schwänze und Holzziegel. Dabey wird angezeigt / wo sie gefunden / wie sie ausgehauen / oder gemacht und gebrennt / und wozu sie gebraucht und genuet werden.

XX. Alle Arten derer Edelgesteine.

1. Durchsichtige / als Diamant / Rubin / Smaragd / Saphir / Hyacinth / Chrysolit / Amethyst / Berill / Topas; als auch 2. Solidi oder dichte / als Opal / Lasur-Stein / Granat / Carniol / Chalcedonier / Onix / Französischer und Orientalischer Türk

Türckif/ Jaspis/ Ragen-Auge / Achat / Sardo-
nier; wo sie gefunden/ wie sie geschliffen / von fals-
chen unterschieden/ und in was Preyß ohngefehr
sie iezo verkauffet werden. Hiezu kommen noch/
der Adlerstein/ Magnet/ Serpentinstei/ Schreck-
stein/ Albest/ Donnerstein/ Alabaster / Marmor/
Probirstein/ Agistein / Blutstein/ Bezoarstein/
Schlangenstein/ Krötenstein/ Tropfstein aus der
Baumanns-Höhle. Corallen/ Glas-Wachs-
und orientalische Perlen. Allerhand Arten von
Fluß/ und Doubletten / und wie sie gemacht
werden.

XXI. Modell eines vollkommenen Dr-
logs oder Kriegs-Schiffes/

An welchen der Kiel/ Hintersteben/ Vorsteben/
die Kreech/ das Glack/ das Ruder oder Steuer/
das Spiegel/ das Bildwerck / die Figur oder
Wapen/ darvon das Schiff den Namen führt/
das Hackebord/ die See-Laternen/ das Top mit
dem Efelshaupt/ der Flaggen-Stock/ die grosse
Flagge/ die Galdereyen/ die Barckhölzer / die
Speygaten/ Stückporten/ die Klappen/ Klüse-
gaten/ die 3. Regels/ der Querbalken/ das Gal-
lion/ Steuerbord/ Backbord/ die Campanie/
Schanke oder halbe Berdeck / die Bate oder
Vor-Casteel/ die Knechte/ die Plecht/ die Kraan-
balken/ die Drücker/ der Plecht-Anker/ daran die
Fliegen und das Querholz / das Anker-Seyl/
die Bey/ die Rust/ Junffern/ Püttings/ der grosse
Mast/ Focke-Mast/ Bezaan-Mast. Die gro-
ße

se Stenge / Borstenge / Creuz = Stenge. Die
Saaling. Der Mastkorb. Der Top / Eisel-
haupt / und Flaggen = Stock auf den grossen Mast.
Die Admirals - Flagge. Der Wimpel.
Die Haupt = Taumen. Die Webeligen.
Die grosse Wand. Die Boegspriet. Die
Bobenblinden = Stenge / das Gensje. Der gros-
se Staag. Die grosse Ree. Das Schön-
fahrts = Seegel. Die Toppenants. Die Bras-
sen. Raabänder. Schoothören. Die Hüt-
te. Die Stücke oder Geschütz. Die Kajüte.

Auch werden die innerlichen Theile ei-
nes Schiffs gezeigt / als was die Bänck-
stücke des Schiffs / die Inbalten / Queerbalken /
Spoorn / Fische / Spill / Pompe / zweyerley Trepp-
pen / Rohr - Pinne / Koller = Stock / Hange = Mat-
ten / Lucken / Schank = Kleider / Hütte mit dem Ge-
wehr / Stücke / Kugel = Körbe / Kajüt, Constabels
Cammer / Nacht = Hauf mit dem Compas / Brodt-
Cammer / Pulver = Cammer / Proviant = Cammer /
Victualien / der Raum des Schiffs / Wasser-
Kasse / Ballast / Buttlerey oder Speise = Cammer /
Camin und Küche / Cammern zu dem Saumwerk
und andern Schiffs = Geräthe.

Ferner wird gemeldet / was das Loth / Windes-
Fasel / Nachtzeiger / See = Carten / Journal, Sta-
pel, Rheede. Was für Leute auf einem Schiffe /
als Matrosen / Schiff = Soldaten / Passagierer.

Von denen unterschiedenen Arten derer Schif-
fe; was ein Drloogs = Schiff / Fregatten / Gallio-
nen / Galeen / Caraquen / Caper / Barque / Bran-
der

der/ Zacht/ Tartane/ Ponton, Gondolen / Chaluppe, Boot.

Was Creuzen heist/ assureiren/ Seegelstreichen/ Strand-Gut. Durch was für Zeichen ein Schiff denen andern seine Gefahr zu sincken/ oder Feuer/ oder den Feind und andres anzeigt. Wie es auf den Schiff mit dem Essen gehalten wird. Wie man einem Schiffe zuhülffe komt/wenn es in Gefahr; was bey Seeschlachten beobachtet wird; wie es mit Begrabung derer Todten zu Schiffe gehalten wird.

XXII. Modell einer Festung/

Daran die Bollwerke/ Flanquen/ Facen/ Cortinen; der obere oder Haupt-Wall/ an welchen die innere und äussere Böschung/ der Wallgang/ Banquette, Brustwehr. Der Unter-Wall/ an welchen ebenfalls der Wallgang/ Banquette, Brustwehr/ die Berme/chemin de Ronde. Der Graben/ die innere Böschung oder Escarpe, und äussere Böschung oder Contrescarpe, der bedeckte Weg/ auch Banquette und Brustwehr/ das Glacis. Die Aussenwerke/ als/ Ravelin/ halbe Mond/ Contregardes; Zange/ Hornwerck/ Cronwerck. Schilderhaus. Schlagbaum. Zugbrücke. Fallgatter. Magazin. Von Belagerungen/ und wie dabey theils die Belagerer/ theils die Belagerten sich verhalten. Was Approchen, Trencheeen, Redoute, Sternschanze/ Circumvallations linie, Contravallations-linie; Communications-linie. Modell einer Batterie, Schanz-Körbe/ Sturm-

Leitern/ Stücke/ Mörser/ Labetten/ Brech-
Eisen; Ecker/ Lade- Schauffel/ Wischer/ Zünd-
stock/ Kugel- Probe/ Richtkeyl/ Granaten/ Bom-
ben/ Pulver- Bäffer/ Blendungen/ Friesische
Reuter/ Fuß- Angeln/ Fachinen/ Ketten- Kugeln.

XXIII. Modell etnes Salz- Rothes/

Daran das Dach/ die 3. Gibel/ die 2. Wolff-
seulen/ die Windbreter/ der Schurz/ der
Wolff/ die Dicke/ die Reißbank/ Strohflete/
Feuerheerd/ der Roost/ Lufftfang/ die Pfanne/
die 9. Pfannhacken/ Stapel/ die Säug- Bäume/
die Vorder- und Hinter- Späne/ Stupffe/ Salz-
flete/ Leiter/ Salz- Pucht/ der eiserne Ofen/ die
blecherne Röhre/ das Soolfak/ die Horde/ So-
ber/ Schöpf- Eimer/ Salzkörbe/ Sprüze/ Feu-
er- Eimer/ Schauffeln/ Schuppe/ Feuerhacken/
Stöhr- Eysen/ Kreyfel/ eiserne Krücke. Von
denen Brunnen/ Lehtafel/ Holze/ Steinkohlen/
Gränk- Beziehung/ Born- Fahrt; was für Per-
sonen zum Thal gehören/ und was ihre Verrich-
tung; der Salzgräfe/ Ober- Bornmeister/ Un-
ter- Born- Meister/ Born- Secretarius, Beutel-
Herr/ Thal- Bogt/ Salzwürcker/ die 4. Vorsteher/
Läder- Meister/ Stöppe- Meister mit ihren Knech-
ten/ Stroh- Jungen/ Haspeler/ Rad- Treter oder
Läuffer/ Störker/ Zäpffer/ Träger oder Born-
Knechte/ Thal- Zimmermann. Wie das Salz
gefotten wird; worinnen das Hallische andere
Salze übertrifft.

XXIV. Modell einer Mühle/

An welcher das wüste Gerenne/ das Wasser-
Gez

Gerinne ; das Wasser-Rad / daran die Weller
die Armen / Scheiben / Schaufeln ; das Stirn-
Rad ; die Drieling ; das Kammrad ; das Getrie-
be / darinnen die Scheiben / und Stäbe. Das
Mühlenssen in der Pfanne / der Bocks / der Boden-
stein / in welchen die eyserne Haube. Der Läufer /
oder oberste Mühlstein / der Rühr-Nagel / der
Schu / der Rump / die Rumpfeiter / der Lauff /
Beutel = Kasten / das Schiebe-Bret / das Beu-
tel-Tuch / die Krücke / der Meel-Kasten / die
Schroot-Kasten / die Daumen / die Anschlag-Wel-
le / die Kloben = Ceule / Rad = Scheere / Beutel-
Welle mit den 2. Armen ; der Steg / die Trag-
Banc / die Hohlbocke / Heb-Schiene / daran o-
ben der Arm / die Laune / die Keyle / das Zieh-
werck / die Zieh = Scheiben. Das Getrieb / das
Zieh-Stirn-Rad / die Panster-Ketten / die Wese-
oder Gatter / die Scheiden / die Stamm = Schere /
die Zapfenlager / die Rückschere / der Rückbaum /
die Stelze / der Ziehboden / der Meel-Boden / der
Staub-Boden.

An der Pfeffermühle ist das Gehäuse / das
Kästchen / in welches das gemahlne fällt / der Ring /
der Kolben oder Kern / der Ober-Steeg / die
Stell-Schrauben / die Korbe. Hiernächst wer-
den gezeiget die Arten des Geträides und al-
les andern / so auf die Mühle zu mahlen ge-
bracht wird / als Weizen / Roggen / Gerste / Ha-
ber / Spelt / Erbsen / Hirsen / Graupen / Bohnen /
Leinsamen / Mohnsamen / Hanff-Körner / u. a.
m. Ingleichen alle Arten des Mehls / Mal-

ges/ Kleye/ Schroot. Wie das Getrande ge-
mahlen/ und was von Scheffel ist gegeben wird;
was Stein-Meel/ Staub-Meel/ und wozu es ge-
nuget wird; was es heisse auf der geschärfsten
Mühle mahlen; wie das Meel zu conserviren.

XXV. Modell eines Bergwerckes/

Daran der Göpel/ das Zechenhaus/ der Stür-
ker oder Karnläuffer/ der Schacht/ die Zeche/ Ru-
re/ die Fahrt. Der Berg-Hauptmann/ der Ze-
hendner / der Ober- u. Geschwohrne / Ru-
then- u. Gänger / Der Nachzehler/ Kunst-
knecht/ die Wasserkunst/ der Sympff/ die Röh-
ren/ Stollen/ Drusen; das Puchwerck/ darinnen
das Puch-Kad/ die Welle/ die Hebköpfe/ die
Puchstempel/ Puchseisen/ Erz- Stempel/ mittlere/
und Puchstempel/ der Puch- Frog/ Puchwand/
Erzwäscher/ Puchsteiger/ Vogel- Potz/ Ober-
Puchsteiger/ Puchjungen/ Aufräger/ Schlem-
mer; Das Hüttenwerck / der Probirer / Bor-
läuffer/ Schlacken/ Ofen/ Schürknechte/ Abtreiber/
Schürklöcher/ Schürschauffeln/ Hüttenwärter/ der
Kohlenmesser; der Schlagel/ Eysen / Keylhaue/
Fäustel/ Heb-Eysen/ Keyle/ Zimmersteiger.

Ingleichen werden gezeigt solgende Erze: Gold-
Förner/ Silber-Erz/ Zinßstein oder Graupen/ Bley-
Erz/ Eysenstein allerhand/ Steinkohlen/ Galmei-
stein; Ferner an einen kleinen Bergwercke/ Glas-
Erz mit gewachsenen Silber/ Glas- und weiß
gülden-Erz mitgewachsenen Silber / weißer
Spath

Spath mit gewachsenen Silber / weisse Dvarts/
 roth gülden Erzk / weiß gülden Erzk / Zabl-Erzk/
 Kupffer-Erzk / Kupffer-Blume / Zibngraupen/
 Bismuth Erzk / weiß Bley-Erzk / grün Bley-
 Erzk / Schwefel- Kieß / guter Kieß / Cobalt
 Spießglas / braunes Frauen-Glas / Jaspis/
 Corallen-Zucker / Amethyst / weiß gülden Erzk/
 Kupffer-und Gold-Erzk. Endlich werden auch
 demonstriret folgende Metalle: Goldblätgen/
 Muschel-Gold / (Sereich-und Probir-Nadel/
 auch Probir-Stein) Silber / Silber-blätgen / ro-
 hes Kupffer / geschlagen Kupffer / Kupffer-Drat/
 (und wie aller Drat gezogen wird.) Messing/
 Lahn / Knister-Gold / messingner Drat / Quecksil-
 ber / (wie es zu erkennen / ob es rein; wie es getödt-
 et; wo es gefunden; wozu es gebraucht werde.)
 Englisch Zinn / Berg-Zinn / Zinn-Asche / Stanniol,
 Folie zu Spiegeln / Bley / Bley-Sand / eisern
 Blech / Stahl und wie er gehärtet und erweicht
 wird.

XXVI. Modell einer Drechselbank/

An welcher der Boden / der lange Ständer/
 der kurze Ständer / die 2. Rück-Ständer / die
 2. Wangen / der lange Riegel / die Quere-Riegel/
 das Lehn-Bret / das Lager mit denen Knöpfen/
 der Reistock mit dem Stifft / die Hohl-Loche ist
 fest gemacht durch eine Schraube und Mutter / der
 Flügel / das Löcher-Bret / der gleiche Nagel / der
 krumme Nagel oder Pinne / die Schenke / das
 B 4 Hols/

Holz/ so vorn die Schenne hält/ der Leuchter/ die Schraube mit dem Zeller/ die Lehne/ der Drehstock/ die Keyle/ der Tritt/ die Saite/ die Stange/ die Stütze/ die Feder;

Hierbey werden auch die Werkzeuge zum Holzdreheln in Modell nach dem verjüngten Maassstabe verfertigt/ gezeigt/ als der Schroot- Meißel/ Schlichtmeißel/ Einschnittter/ Zweischnittter/ Krücke/ Löffel- Bohrer/ Zwirl- Bohrer/ Nachräumer/ Flöten- Bohrer/ das Schneidezeug/ der Zahn/ Schrauben- Bohrer/ Geiß- Fuß/ Naspel/ Beil/ gleicher und krummer Circul/ Klopff- Keule/ lincks Schneidezeug/ Sägen; allerhand Arten der Spindel/ als Dockenspindel/ Einschlag- Spindel/ Ring- oder scharffe Spindel/ Bohrer- spindel/ Zahnspindel/ Klobenspindel/ Sackens- spindel/ Spindel zu den Mundstückchen; Knopff- Bohrer/ Hohlstock mit 3. Räderchen zu den langen Stücken/ Untersatz/ Schraubenspindel/ Spuhlenstift/ Nabenstift.

Die Werkzeuge zu Silber/ Elfenbein/ Eisen/ Stahl/ Bein/ Horn/ Stein/ sind auch vorhanden: bohrstahl/ spitzerstahl/ stechstahl/ schrootstahl/ aus- schlichtstahl/ krummer stahl/ ausdreh- stahl/ abdrechstahl/ polir- krückchen/ bohnbore/ stem- meißel/ schraubenstahl. Dabey werden zugleich demonstrirt die 4. Meisterstücke der Drechsler/ als 1. eine Brand- Kugel mit 6. Bren- nern oder Circuln/ accurat rund/ und spiegelglatt; 2. ein Quell- Becher. 3. ein Schachtspiel. 4. ein Spinn- Rad/ dessen Theile sind/ Rad/ an wel- chen

chen der Rand/ die Speichen/ Nabe/ eiserne Welle mit dem Bogen/ Korbe oder Handgriff/ Tritts- Tritstange/ Schwinge/ Kreuz- wocken/ Ueber- wocken/ eiserne Spindel/ Scheibe mit dem 2. Flügeln/ Spuhle und Wirtel mit der eisern Mutter/ 2. Pöstchen/ Balcken/ Platte/ Satz- Schraube/ Stell- Schraube/ Banck/ Beine/ Hangstü-
hen.

XXVII. Grund-Riß der Stadt Halle.

Mit lebendigen Farben gemahlet/

Dabey wird erzehlet und erkläret deren Na-
men/ Ursprung/ Saalstrom/ Umkreis ohngefähr/
Mauren/ Thürme/ 6. Thore/ 4. Pforten/
Vorstädte/ Kirchen/ Moritzburg/ Colle-
gium der Universität/ Rathhaus/ Thalhauß/ Bi-
bliothec, Gymnasium, Wage/ Roland/ Rothe
Thurm/ Mühle/ Wasserkunst/ Wahrzeichen/ die
4. Viertel/ Anzahl der Häuser/ die 12. Strassen/
26. Gassen/ 9. Berge/ Wapen/ Jahrmärkte/ ho-
hen Collegia und Gerichte/ so darinnen sind.

XXVIII. Modell einer Glas- Hütte.

Darinnen die Glas- Kammer/ des Glas-
Schneiders Officin, dessen Machine, kupferne
Scheibe/ der Glas- Ofen/ der Tigel oder Glas-
Hafen/ der Röhlofen/ Glasmeister/ Glasblaser/
Feuerknechte/ die Pfeiffe/ Vorscheide- Eisen/
Zwack- Eisen/ Bühmeisen/ Scheere/ Aufstreibe-
Scheere/ Rösgen/ Sattel/ eiserne Schöppe/ Was-
ser- Trog/ etliche lange Eisen/ Formen/ Mörsel/
Glas-
B s

Glas-

Glasflaſten/Eiſen mit den Zacken Rädgen; Hie-
 bey wird gemeldet/und gezeiget die Materie/ dar-
 aus Glaß gemacht wird/ als Aſche/ Pot-aſche/
 weiſſe Kieſelſteine/ Sand-Flinten-oder Feuer-
 ſteine/ Borras/ Salpeter/ calcinirter Chriſtall/
 Gyps/ Kreyde/ Salk/ Knochen/ Kalck; Inglei-
 chen wie Glaß gemacht/ verguldet/ geſchnitten/
 geſchliffen/ helle gemacht/ wieder geleimet wird.
 Wie die groſſen Spiegel geſchliffen/ und belegt
 werden; woraus das Milch-weiſſe/ das Cryſtall-
 Glaß/ das Benediſche/ und das gemeine gute
 Glaß gemacht wird; was zu blauen/ grünen/ ro-
 then/ gelben/ braunen Glaſe genommen wird;
 von Holze/ ſo ſie zum Glaß-brennen brauchen/
 und was Wind-brüche ſind. Wie die Gläſer
 gemacht/ und ieglichen die Forme und euſſerliche
 Geſtalt geaebe wird. Ferner werden alle Ar-
 ten der Gläſer gegenwärtig gezeiget/ als Recipien-
 ten/ Kolben/ Scheide-Kolbchen/ Retorte/ Phiole/
 Helm/ Wettergläſer/ Waſſerwage/ Reib-
 beſchaale/ Schälgen/ Seigerglöckchen/ Be-
 rirgläſer/ Kelchgläſer/ Glaßbecher/ Zuckergläſer/
 Flaſchen/ Spritzgläſer/ Trichter/ Bouteillen/ Satz-
 tel-Fläſchgen/ Bruſtgläſer/ Glaßheber/ Blätter-
 gläſer/ Spiegelkugeln/ auch die Scheiben/ als
 groſſe regal-Scheiben/ Doppelscheiben/ Spie-
 geſcheiben/ Brückfuchen/ 18.00. Scheiben/ 20.00.
 Scheiben. Taſeln/ Röhrchen/ maſſiv-Stänglein.
**XXIX. Das Sceleton oder Bein-Ge-
 rüſte.**
 Deſſen Proportion, Geſtalt und Eigenschafften/
 in

insonderheit Mahler und Bildhauer verstehē müs-
sen. Dabey werden zugleich recensiret und
erkläret die 3. Ventres, und die dazu gehörige
Stücke/ als cuticula das Oberhäutlein / die
Haut / Periostrum das Beinhäutlein / mem-
brana das Pergamenthäutlein / tunica das Häu-
tlein um die Adern / Vinculum Band-Adern / Ner-
ven / das Fett / das Fleisch / muscoli, Fi-
brae, Fibrillae, das Gehirn / mater pia und dura os
der das innere und äussere Hirn-Häutlein / die in-
nerlichen Theile des Auges / Ohres / Nasen / Zun-
ge / arteria aspera, Lufftröhre / Oesophagus Speis-
röhre / Lunge / Herz / Pericardium Herzsell / Arte-
ria Pulsader / Vena Blutader / Vasa lymphatica,
Pleura das Rückenhäutlein / Mediastinum Mittel-
sell / Diaphragma Queersell / Leber / Galle / Milch-
Magen / Mesenterium, Gefröse / Omentum das
Netz / so sich über die Gedärme ausbreitet / In-
testina die Gedärme / Intestinum rectum der Mast-
darm / Nieren / Blase. Alles dieses wird gezei-
get / zum theil bey anatomirung derer Thiere / und
zum theil in Kupfferstücken. An dem Bein-
Gerüst aber selbst wird gezeiget was Sutura die
Creutz-Nath / Winckelnath / Pfeilnath / Hirn-
schale / os frontis, ossa sincipitis des Hinterhaupts /
occipitis oder Vorderhaupts / ossa temporum der
Schläfe / os basilare Grund- oder Key- Bein-
os cribiforme. Siebförmige oder schwammichte /
ober- und unter-Kinnbacken / die Zähne / die inci-
fores die zerschneidende / oben die Augen-Zähne /
un-

un-

unten die Hunds Zähne / molares Backenzähne/
dentes sapientia, alveolus Kästchen / darinnen die
Zähne stehen / Wurzeln der Zähne. Spina dorſi
Rückgrad / vertebrae colli, dorſi, lumborum, Wir-
belbeine / os sacrum, Bruſtbein / Rippen. Ach-
ſelbein / Clavicala Schlüsselbein / Os coxae,
Pelvis, os humeri Das Armbein / ossa cu-
bitus Ellbogen / die Ellbogen-Röhre / die
Schiene / ossa carpi die Beine der Handwurſel
ſind 8. unbenannte / ossa metacarpi 4. oder 5. / ossa
digitorum 14. oder 15. / os femoris Das Schenckel-
Bein / ossa tibia die Schienbeine / Das Waden-
Bein / Spina die Grate / mola patella rotula die
Kniescheibe / ossa tarſi 7, os calcanei, talus ſeu os ba-
lſta der Lauff / ossa metatarſi 4. oder 5. / ossa digito-
rum pedis, die Beine der Zähne. Ein Sceleton
von einem Hunde. Ein Abortus trimestris, und
einer der ſaſt zu ſeiner Vollkommenheit kommen
iſt.

XXX. Das Modell eines Pferdes mit dem Pferde-Schmuck /

Da denn die Mähne / Kreutz / Bruſt / Schen-
ckel / Huſ / Schweiff. Ingleichen der Unter-
ſcheid der Pferde / nach ihrer Natur / Alter /
Farben / als welches Rappen / Schecken / Schim-
mel / Braune / Füchſe / Schweiff-füchſe / Isabella
farben / Apfelgrau / Mauffahl / u. a. m. Ferner
die Kranckheiten der Pferde / was Darm-
gick / Wurm / Hungerzähne / Verſängen / Kropff /
Kohz /

Ros/ Drüsen / Hartschlechtig/ Maucke/ Raude/
 Reiffel/ Staar/ vernagelt/ verhället/ Hornschaden.
 Insonderheit von rechter Fütterung/ War-
 tung/ auch Bendigung derer Pferde. In
 dem Pferdeschmuck ist der Zaum/ an welchen
 der Stirn-Riemen/ Nasen-Riemen/ das Kopff-
 stück/ die Backenstücke/ der Zügel/ Gebiß/ die
 Stangen/ die Bremse. Die Halfter/ Reitsat-
 tel/ daran der Unter-Pantsch/ Halfter/ Sattels-
 Knopff/ Hulffstern/ Pistolen/ Gurt/ Schaberack/
 Sattelbaum/ Sattelsküssen/ vorder- und hinter-
 Zeug / Schwanz-Riemen / Steigleder oder
 Steigriemen/ Steiggreiff oder Steigbügel. An
 dem Rutschgeschirr ist das Brust-Blat/ Da-
 ber-Blat/ Schusft-Rüssen/ die Decke/ Schweb-
 Riemen/ Schwanzriemen/ Bauchgurt/ Hinter-
 Geschirr.

XXXI. Alle Arten derer Calender/
 und wie man sich in die Zeichen derselben
 finden solle.

Dabey gehet man in dem Calender von einem
 Blat zum andern/ und von einer Columne zur an-
 dern. Es werden gegenwärtig demonstrirer
 Haushaltungs- Address- Post- Jahrmärkte- Ca-
 lender/ ingleichen Astronomisch- Historisch- und
 geographische Calender/ und wie sie unterschieden
 Contoir- Tafel- Schreibtafel- Calender/ der Eng-
 lische Wahrsager; die Himmels- Zeichen/ Plane-
 ten/ Aspecten/ Mondenscheine/ und andere Ca-
 lender- Zeichen. Wie der Julianische/ Grego-
 riani-

rianische und neuverbesserte Calender unterschieden. Noch wird hinzugesetzt/ woher man einiger Massen von instehender Witterung muthmassen könne/ als von Wolcken/ Winde/ Holzwerck/ wenn es kracht/ der Erde / wenn die Berge blau und finster/ u. a. m. Ingleichen was ieglichen Monat in der Haushaltung für Arbeit vorgenommen wird.

XXXII. Das Modell der Buchdruckerey/

Da denn die Presse/ an welcher die 2. Bände/ die Crone/ Fuß / die 2. Seulen/ Nagel/ Beyle/ Lauffbret/ die 2. Schienen/ der Karm/ Rolle/ Korb/ Riemen/ das Fundament; die Bänder/ Schraube/ der Deckel/ Filt; das Papier/ so untergelegt wird/ das Papier / so bedruckt werden soll/ das Ober-Rahmchen/ Mittelsteg/ Kreuzsteg mit denen Schnüren/ die Puncturen/ die Schnalle/ Balgen/ Balcken/ Schraube mit der Spindel/ Zapffen/ die Büchse/ Pfanne/ Siegel/ der Bengel/ Schnalle von Holz/ Farbenstein/ Farbel/ Farbenmesser/ Ballen/ Schrift/ Kasten.

Zuerst ist gezeigt worden der Unterscheid der Drucker-Schriften/ als Non pareil/ Perl/ Colonel / Fraktur/ Schwabacher; Petit/ Garmond oder Corpus; Cicero/ grobe/ und current; Mittel; Tertia/ Text/ Theuerdantel oder Doppel Cicero; kleine und grosse Canon/ Missal/ musirte Missal. Ferner die übrigen Werkzeuge/ als/ der Winkelhake/ Tenakel/ Exemplar/ Die

Diviso
bret/
Rahm
Aufla
12/16/
darn
revid

XX
men/
Aniß
riant
mel/
lat-
sen-
Zitt

X
til-
lien-
Alra
Ang
Cal
Wu
hel.

X

W
dern

Divisorium, Schiff/ Columne/ Schnure/ Seß-
bret/ Signatur, Columnen-Ziffern/ Forme/ eiser-
n Rahmen; Was Schöndruck/ Wiederdruck/ die
Auflage/ die Formate/ Folio, Quarto, Octavo, in
12/ 16/ 18/ 24/ 32/ 48/ 64/ 128. wie die Errata notiret/
Darnach corrigiret/ und von dem Seßer die Form
revidiret wird.

XXXIII. Alle Arten derer Saamen/

Als Salbey- Lein- Angelic- Basilien- Saa-
men/ Semen Fraxini oder Eschbaum- Saamen/
Aniß- Hanff- Carduobenedicten- Saamen. Co-
riander- Gurcken- Saamen. Römischer Rüm-
mel/ Löffelkraut- Saamen/ Senff- Fenchel- Sa-
lat- Saamen/ Majoran- Saamen/ Hirsen- Kres-
sen- Saamen/ Schwarzkümel/ Reiß/ Petersilien-
Sittwer- Endibien- Rosmarin- Saamen u. a. m.

XXXIV. Die Arten derer Wurzeln/

Als Allant- Wurzel/ Calmus/ Giff- Formen-
till- Gold- Eber- Benedicten- Wurzel/ Dictam- Li-
lien- Viol- Aaron- Wurzel/ Ros Solis Wurzel/
Alraun- Wurzel/ Allermännharnisch/ Fenchel-
Angelic- Meister- Rhabarbar- Sittwer- Wurzel/
Sauerampfer- Hindleufft- Enzian- Süßholz-
Wurzel/ Petersilien- Baldrian- Nessel- Wur-
zel.

XXXV. Die Arten derer Kräuter

in Kästgen/ und auch in Herbario vivo.

Als Bermuth/ Sauerampfer/ Sauerflée/ D-
dermennige/ Eibisch/ Dille/ Gänserich/ Osterlu-
bey

cey / Basilienkraut / Betonica, Bärenklau/
Carduobenedicten-Kraut / Hindlenfft / Löffel-
kraut / Flachsseyde / Eretischer Dictam / Altich-
blätter / zahme Endivien / edel Leberkraut / Augen-
trost / Hufflattig / Fenchel-Kraut / Erdbeerkraut /
Storchschnabel / Gundermann / Jfop / Liebstdöckel /
Hirschzunge / Melisse / Ribenellenkraut / Brunelln /
Sanickel / Scabiosenkraut / Thee / Tormentiller /
Ecordien / Ehrenpreis.

XXXV. Die Mineralien,

Als Maun / Grünspan / Spießglas / Borras /
Galmeystein / Glasgalle / Wismuth / Zinck / le-
bendiger Schwefel / weisser und rother Weins-
stein / Vitriol / Steinsalz / Salpeter / Blutstein /
Schmirgel / Frauenglas / Carniol / weisse und ro-
the Corallen / Granaten / Kupfferschlag / Bolus /
Trippel / Aigtstein / Federweiß / Salmiac, Terra Si-
gillata, Terra japonica, Gold-Glett / Silberglett.
Wo diese Mineralien gefunden / wie sie verkauffet /
und wozu sie genutzet werden.

XXXVI. Die Gewürze /

Als Muscaten-Nüsse / Muscatenblumen / ganz-
her und gestoffener Saffran / Hanebutten / Lor-
beerblätter / ganker und gestoffener Pfeffer / ganz-
her und gestoffener Ingwer / Cubeben / Kümmel /
Nürnbergische Graupen / Morgeln / Majoran /
Thymian / Nürnbergischer Griech / Salbey / un-
ausgemachte Cubeben / Würk-Nelcken / Mutter-
Nelcken / ganker und gestoffener Zimmt / die un-
terschiedene Arten des Zuckers.

XXXVII.

XXXVIII. Die Arten derer Leder.

Als Corduban/weiß Corduban/ Sämisch/ Joch-
ten; Englisch-Hamburger-und hiesiges Pfund-
Leder; schlecht/blank/ Rindleder; blank/ eng-
lisch/ Kalbleder; Schaaffleder; gewichseter
Jochten; Soolenleder; Ingleichen Elend- Fell/
Hirsch-Hunde-Bock-Ziegen-Schaaf-Fell; dabey
wird gemeldet/ wie sie zugerichtet/ und wozu sie ge-
brauchet werden. Ingleichen werden gezeiget
die unterschiedlichen Arten derer Rauchwercke/
als/ gefärbter und ungefärbter Zobel/ Marder/
Stein-Marder/ Iltis/ Wölffen/ Bär-Haut/
Luchs/ Biber/ Fischotter/ weiß und grau Canin-
chen/ Fuchs/ weißer Haase/ Grauwerc/ Schu-
pen/ Tiger/ Wiesel-Fell/ Hunde-Ziegen-
Schaaff-Lämmer-Fell. Woher sie zum Theil/
gebracht/ wie sie gearbeitet/ und wozu sie genutzet
werden.

XXXIX. Die Arten derer Holze.

Als/ schwarz und roth Ebenholz/ Buchs-Bäu-
men-Appfel-gut und wild Birnbaum/ Nussbaum/
und Nussbaum-Wurzel/ Ahorn/ Wachhol-
der-Spill-Baum/ Hollunder/ Weißdorn/ Spa-
nisch und Savoyisch Rohr/ Oliven-Wurzel/
Brasilien-Schlangen-Holz/ Zuckertannen-Lin-
den-Holz/ rother/ weißer und gelber Sandel/ Rö-
nigs-Holz/ Fernebock/ Frankosenholz/ Gladern-
oder Masern-Holz/ Rosenholz/ Sassafras/
Paradisholz. Von gemeinen Holzen werden
folgende demonstrirt; Eychen/ Birken/ Weiß-
E bü

büchen/ Rothbüchen/ Rüstern/ Tannen/
Fichten/ Kiefern oder Rienbäumen/ Beyden/
Eichen/ Espen/ Ellnern. Wo solche Holze gefun-
den/ von wem sie gearbeitet/ und wozu sie genützet
werden; auch wobey man erkennen kan/ wie alt
ein Stamm gewesen; wodurch an einen Baume
die Gegend des Orts kan erkannt werden. Von
Brennholze insönderheit. Obiges Holz wird so
wol roh und in seiner Rinde/ als auch gehobelt und
gearbeitet gezeiget.

XL. Die Arten derer Vogel.

Ausgestopft/ in ihren eigenen natürlichen Fe-
dern und völliger Gestalt/ als: der Adler/ Nie-
hun/ Stofsvogel/ Taube/ Elster/ Krähe/ Rabe/
Zeisigen/ Hänfling/ Fledermauß/ Stieglitz/ Eule/
Staar/ Zwunsch/ Seebogel/ Schneppe Kram-
mersvogel/ wilde Endte/ Kübiz/ Rohrdommel/
Grasfchnercke/ Tulbig/ Meise/ Goldhähn-
gen/ Finken/ Sperling/ Schniegel/ Eysenbart/
Seeschwalbe/ Pfingstvogel. u. a. m.

Hierbey geschieht Meldung/ was iegliche Art
für Eigenschafften habe; welche Vogel sich im
Walde/ im Felde/ in Gärten/ in Städten aufhal-
ten; welche unter ihnen im Herbst wegziehen; wo/
und wie oft sie im Jahre zu brüten pflegen; wel-
che sich im Frühlinge und Herbst verändern; von
Fang/ Fütterung und Wartung derselben; was
ieglichen Monat im Jahre für Vogel gefangen
werden.

XL. Die

D
Karp
Grün
Schl
Kreb
Roth
Blut
und
J
im M
pen/
cke/
Stre
was
ieglie
wie s
inson
J
form
Elen
Fuch
Fuch
ster/
ret/
stalt
se; u

**XLI. Die Arten derer Fische/
und dessen so im Wasser lebet.**

Diese werden in spirita vini conserviret/ Als:
Karpffen/ Aal/ Hecht/ Barmen/ Weißfisch/
Gründling/ Carausche/ Aalraupe/ Barsch/
Schleien/ Schmerl/ Forelle/ Pleze/ Brasse/
Krebs/ Auster/ Muschel/ Neunauge/ Beiß/
Nothfeder/ Frosch/ Kröte/ Eydexe/ Schlange/
Blut-Igel. Allerhand Arten derer Muscheln/
und Schnecken.

Ingleichen die Werkzeuge derer Fischer
im Modell, als der Rahm/ das Rudel/ die Tramp-
pen/ Batsche/ Reisen/ Satzhaamen/ Garn- Sack-
cke/ Worfshauben/ Treibgarn/ Sack- Trücke/
Streich- Waate/ das Garn / Nacht- Angeln;
was unsere Saale sonderlich für Fische habe; was
jeglicher Monat das Jahr über für Fische bringe;
wie sie verkaufft werden. Von fremden und
insonderheit dem Wallfische.

XLII. Die Arten derer Thiere.

In Modell aus gestoffenen Glas und Wachs
formiret/ als: der Elephant/ Löwe/ Tyger/ Stier/
Elend- Thier/ Dachs/ Biber/ Luchs/ Wolff/ Bär/
Fuchs/ Fischotter/ wild Schwein/ Hirsch/ Rehe/
Fuchs/ Igel/ Gemse/ Eichhorn/ Wiesel/ Ham-
ster/ Maulwurf/ u. a. m. Dabey wird referi-
ret/ wo sie gefunden werden/ was für Farbe/ Ge-
stalt und Eigenschafften sie haben; was ihre Spei-
se; und wozu der Mensch sie nutzen könne.

XLIII. Die Geometrischen Instrumenta.

Als: *Hand-Circul/ Reiß-Circul/ Zaster/ Lineal/ Paralell-Lineal, verjüngte Maasstab/ Winkel-Maas/ Transporteur, Bleywage/ Messkette/ Stativ, Mensula, Regula, Stangen-Circul/ geometrischer Stab/ Quadrant, Sextant, Octant, Astrolabium, Schrägemass/ Wasserrage/ neunventirter Circul mit 3. Schenkeln/ insonderheit aber der Proportional-Circul, und Bisir-Ruthe.*

Die Geometrische Figuren werden auf einer tabula repräsentiret/ als Punct, Linea, Triangulum acutum, obtusum, Quadrat, Circul, Diameter, Semidiameter, Oval, Schnecken-Linie/ Conus, Prisma, u. a. m. Ziebey werden viele nützliche Geometrische Problemata theoretica und practica demonstriret/ welche sonderlich nöthig und nützlich sind/und dahin ziehen/wie man mit den Lineal und Circul umgehen soll.

XLIV. Die fürnehmsten Städte in Kupferstück.

Als *Wien/ Madrid/ Lisabon/ Paris/ London/ Amsterdam/ Stockholm/ Coppenhagen/ Königsberg/ Berlin/ Cracau/ Prage/ Rom/ Constantinopel/ Magdeburg/ Halle/ u. a. m.*

XLV. Die Optischen Instrumenta.

Als: *Tubus, Perspectiv, Laterna magica, Camera obscura, Prisma, Microscopium, speculum concavum, convexum, cylindricum, conicum, metallicum, Camera obscura, Brenngläser.*

Ziebey

Lieben werden folgende Fragen erörtert: Wie ist unser Auge gestalt/ und welches sind desselben Theile; wie geschiehet die Sehung; was ist eigentlich der Schatten; welches ist umbra recta, und umbra versa; ist das Licht eher gewesen oder die Finsterniß; woher kommt es/ daß das Licht die Augen erfreuet/ und die Finsterniß Schrecken verursacht; welches sind die fürnehmsten Farben; was wird zur rechten Sehung erfordert in betracht der Seele/ des Auges/ des Objectis, und des Diaphani; Warum siehet ein Raasender/ oder Betrüber/ oder Zorniger die Objecta nicht recht; warum vergehet alten Leuten das Gesicht nach und nach; warum scheinet es Schiffenden/ als wenn sich das Ufer bewege; was ist eigentlich Glaucoma; warum sehen trunckene Leute alles doppelt; warum kan man nicht in die helle Sonne sehen; warum siehet durch ein rothes Glas alles roth; warum scheinet früh morgens die Sonne grösser als des Mittags; wie weit kan man auf ebener Erde ohngefehr hinsehen; warum drucket man das eine Auge zu/ wenn man nach dem Ziele schiefen will; warum kan man am Tage die Sterne nicht sehen; wenn aber kan man die Sterne bey Tage sehen; warum scheinet einen alles grün/ wenn man etwas grünes sehr lange angesehen; warum scheinet die Helffte eines Stabes im Wasser krumm und dicker/ als die Helffte/ so ausser dem Wasser; Warum scheinen diejenigen Sachen sich zu bewegen/ welche man durch den Rauch von glühenden Kohlen siehet; warum gehet mit einem

Eruckenen alles in Circul herum; warum schei-
net ein Feuer bey Nacht grösser als am Tage;
warum siehet man aus einem dunkeln Ort sehr
wohl ins helle; warum scheint denen Gelbsüchti-
gen alles gelbe.

XLVI. Der Grundriß eines Gebäudes.

Dabey demonstrirt wird/ durch was für Zei-
chen in denselben angezeigt werden die Wände/
Thüren/ Fenster/ Treppen/ Wendel- Treppen/
Abtritt/ Camin/ Ofen/ Feuer- Mäure/ Ceulen/
Pfeiler/ Schwibbogen. Die 5. Ordnungen derer
Ceulen/ auch die itzige Forme/ Höhe/ und Weite
derer Thüren/ Treppen und Fenster. Die Bau-
Materialien/ Stein/ Sand/ Mörtel/ Holz u. d. g.

**XLVII. Die Haupt- Rüst- Zeuge in der
Bewegungs- Kunst oder**

Mechanica.

Als der Zebel/ dessen Ruhe- Punct/ Hypo-
mochlium, und einige wahre Grund-Regul; das
Kamm- Rad/ dessen Scheibe/ Kämme/ Getrie-
be/ Stäbe/ und Grund-Regul; die Winde; die
Schraub mit scharffen schneidenden/ oder mit
viereckichten Gängen/ und deren Grund- Regul.
Seyl und Kloben/ deren axis oder eiserne Spin-
del und einkige wahre Grund- Regul. Die
Schnell- Wage und deren Eigenschaft.

**XLVIII. Alle Arten derer Wetter- Glä-
ser/ und Instrumenten/ mit wel-
chen man die Veränderungen der Luft
observiret.**

Als ein Barometrum mit Quecksilber gefället/
wel-

welches die Leichte und Schwere der Luft / auch das gute oder böse Wetter / Regen und Winde anzeigt. Ein Thermometrum magnum florentinum aus Spiritu Vini, welches die Wärme und Kälte der Luft; und denn unterschiedene Hygrometra, welche die Feuchtigkeit und Trockenheit der Luft anzeigen/ als von einer einfachen hanffnen Schnure/ von Saiten/ von Papier/ von einem Schwamm/ von Baumwolle/ Tannzapffen/ u.d.

XLIX. Die Wasser-Künste.

Dabey gezeiget wird ein Tubulus mit zwey Schenckeln von Glase/ an welchen das Steigen und Fallen des Wassers gar artig zu sehen; eine Wasser-Kunst / wie der Alten ihr Clepsydra oder Wasser-Uhr gestalt; eine Spritze; eine hohle Kugel von Glas mit zweyen Schenckeln; eine Wasser-Kunst/ daran das Springen des Wassers von Druckung der Luft sich zeigt; ein Stech-Heber von Glase; ein Heber wie ein Winkels-Maaf gestalt; Sypho Württembergicus; Druckwerck/ Ziehwerck; ein Kunst-Brunnen.

L. Vorstellung Himmels und der Erden/

Als ein geringer Schatten von den schönen und grossen Original, da die Sterne durch runde Kugeln und die Planeten in ihre Systemate samt denen Satellitibus Jovis und Saturni präsentiret werden. Dabey gezeiget wird Globus coelestis solidus, auch Planisphaerium, und coniglobium caeleste. Das System Ptolemaicum, Copernicanum, und Tycho-

nicum. Einige Puncta, lineæ, Circuli, plagi
mandi, Zonæ, und insonderheit bey damaliger
Sonnen-Finsternis/ wie sie zu observiren durch
den Tubum; durch ein Perspectiv, da das objectiv-
Glas mit Deldampff geschwärzt; durch doppel-
ten Flor; durch Papp/ so durchstochen; durch ein
Glas mit Deldampff schwarz gemacht; und durch
den Spiegel ins Wasser gelegt.

LI. Das Wapen/

Und wie im Kupfer-Stücken angezeigt wer-
den die Farben und Metallen/ als Gold/ Silber/
Roth/ Blau/ Grün/ Purpur/ Schwarz. Wel-
ches der Schild/ die Felder/ Pfahl/ Balken/
Binden/ Schach/ das Haupt-Stück/ das Fuß-
Stück; was heist/ der Schild ist gespalten/ ge-
theilet/ durchschnitten/ durchzogen; welches ist die
Ehren-Stelle im Wapen; woher die Hörner/
die Pfauen- und Strauß-Federn aufm Helme;
welches sind die Klegnodien/ und Ober-Wap-
pen; Feldzeichen; die Helm-Decken; Schild-
halter; Neben-Zeichen. Welches sind offne/
geschlossene Cronen; vor wem gehören sie; was
bedeutet die dreyfache Crone des Papstes. Wel-
ches sind Churfürsten-Züte/ Herzogen- und Für-
sten-Züte/ Cardinals- und Bischoffs-Züte; wel-
ches sind offne/ geschlossene Helme/ Turnir-Helme;
was bedeuten im Schilde Adler/ Ancker/ Arme/
Balken/ Berge/ Delphin/ Elephanten/ Faust/
Flügel/ Hermelin/ Kirchen-Fahnen/ Löwen/
Mauer/ Pelican/ Pforte/ Seulen/ Thurm/ und
dergleichen.

LII. Mo-

LII. Modell einer Stadt/mit ihren Häu-
fern/ Mauren/ Wällen und Graben.

Dabey Unterricht geschiehet/ was ein Reisen/
der in einer Stadt sonderlich zu observiren habe/
an Gebäuden/ als das Schloß/ Rathhaus/ Zeug-
haus/ Mauren/ Wälle/ Thore/ Strassen/ Thür-
me/ Stadt-Uhren/ Schulen/ Kirchen/ Glocken/
Altäre/ Gemälde/ Inscriptiones, Bibliothec/
Gottesacker/ Hospital/ Vorstädte/ Gärten. Ser-
ner die Religion/ Kirchen-Ceremonien/ Policie/
Ordnung/ hohen Collegia/ und fürnehmsten Aem-
ter/ Armen-Versorgung/ Commercia, Hu-
meur der Einwohner; welches die fürnehmste
Nahrung daselbst/ was für Münze/ Gewicht
und Maasse gebräuchlich. Was für Ceremo-
nien bey Hochzeiten/ Begräbnüssen und öffentli-
chen Zusammenkünften üblich. Was für denck-
würdige Geschichte sich bey der Stadt zugetragen
wegen der Religion/ Feuersbrünste/ Ungewitter/
Theurung/ Pest/ Belagerung und Eroberung.
Und was für merckwürdige und schreckliche Fälle
sich sonst eräugnet haben.

LIII. Die unterschiedenen Arten derer
Papyre/

Als Post-Papier/ Herrn-Papyr/ Concept-
und Drucker-Papier/ braun und weiß. Macula-
tur, Median, Wicfel-Papyr/ Sub-Regal, Re-
gal; Türkisch/Augsburger Doppel-Papyr/Aug-
spurger verguldet Papyr. Woraus das Papyr
ge-

gemacht wird/ und was aus Leinen/ und was aus
wollen für Papyr kommt; wie das Papyr ge-
macht wird; was ein Buscht/ ein Buch/ ein Kieß/
ein Ballen; wie die Pappen gemacht werden.
Hiebey wird gezeigt der Unterschied derer Bü-
cher/ als Median-Folio, Folio, Klein-Folio; Me-
dian-Quart, Quart, Klein-Quart; Median-Octav,
Octav, Klein-Octav; Duodez; Sedez; kleine Dru-
cker-Forme.

LIV. Die Hobel-Bancf/

Da denn die Schärff-Hobel/ Zahn-Hobel/
Schlicht-Hobel/ Raube-Bancf/ Fügebancf/
Bergatt-Hobel/ Stemm-Eysen/ Knecht/ Erter-
Schließ-Lenck-Klob-Säge/ Klopp-Keule/ Nag-
gel-Schnecken- Trauff-Bancf-Bohrer; das
Kehl-Zeug/ da denn die Carniß-Hobel/ Stäbe/
Hohl-Kehlen/ Rahm-Noth-Grund-Hobel/
Circul/ Klamm-Stock/ Naspeln/ Schnitz-
Maaf-Stab/ Leim-Zwingen/ Schraubens-
Zwingen/Gier-Maaf/Winkel-Maaf/Streich-
Model.

LV. Der Compasf/

Und dessen Gebrauch bey der Schiffarth/
und bey den Feld-Messen. Wie die Magnet-
Nadel gemacht werde/ wohin sie sich allezeit
richte/ und von deren Abweichung von Polo. In-
gleichen wo der Magnet gefunden werde; von
der

der Krafft das Eysen an sich zuziehen; von der Eigenschafft/ sich nach den Polo zurichten. Von denen Polis des Magnets; daß er dem Eysen auch seine Krafft mittheile/ daß ein Magnet den andern an sich ziehe. Von armirung des Magnets.

LVI. Modell eines chymischen Laboratorii,

Da der chymische Ofen/ Capelle/ Kessel/ Alëmbicus, Retorte, Phiolen, Wallburgische retorte, Ovum Hermetis seu philosophicum, Scheide-Kolben/ die Glocke/ Vorlege-Gläser; von Lütiren/ die Gradus des Feuers. Was Digestio, Extractio, Destillatio, Præcipitatio, sublimatio, calcinatio, Circulatio, coagulatio, chrySTALLISATIO, fixatio, filtratio, fermentatio. Und wie also gemacht werde eine Tinctur, Essenz, Flores, Oloum, Lixivia, Extract, Electuaria, Decocta.

LVII. Modell des Back-Hauses.

Da denn auffn Korn-Boden/ Weizen/ Roggen/ Weizen-Kley/ Roggen-Kley/ die Segen/ Scheffel/ Viertel/ Meße. In der Meel-Cammer/ weiß Weizen-Meel/ weiß Affter-Meel/ schwarz Affter-Meel/ weiß Roggen-Meel/ Haubackken-Meel/ grob Meel/ das Griech-Sieb/ das wasch-Sieb/ Sack-Mühle/ die Meel-Schuppe. Im Back-Hause ist der Back-Ofen/ die Röhren/ das Gewölbe/ die Brust/ Mundloch/ das Blech/ der Heerd/ der Leucht-Holz-Kasten/ der Fuß des Back-Ofens/ der Kessel samt den Deckel/

ckel/ Bohlen-Kasten/ kleine Krücke/ der Räumer/
der Aus-Backer/ Feuer-Zange/ Knete-Baß/ die
Breche/ Treppe aufn Korn-Boden/ Ofen-Gabel/
Säge/ Schöpf-Baß/ der Born-Ständer/ die
Beute im Back-Hause/ die Back-Spreißel/ die
Schwachtel/ der Heerd-Stein/ Sägebock/ Ha-
cke-Kloß/ der Lösch-Trog/ Gieß-Bret/ die lange
Krücke/ Kehrwisch/ der Läufer/ der Zusammen-
schläger/ der Brod-Schieber/ Wecken-Schie-
ber/ Schlag-Schieber. In der Back-Stube/
die Tafel/ Butter-Streiche/ Meel-Schippgen/
die 2. Kuchen-Schieber/ Beuten-Hölzer/ die
Beute der Back-Trog/ Schuh-Brete/ Meel-
Baß/ Schicht-Bret/ Back-Schüßeln/ Borst-
Wisch/ der Kräker/ Teig-Meßer/ Trog-Schar-
re/ 4. Beuten/ Back-Eisch/ Wage und Gewicht/
das Brodt-Zeichen/ Kuchen-Bret/ Meel-Sieb/
Kefel/ Kreusel/ 2. Streichen/ Haar-Lappen/
Durchschlag.

LVIII. Modell des Brau-Hauses/

Darinnen die Brau-Pfanne/ die Pfann-
Statt/ der Stoß/ darein die Würze gezapfet
wird/ der Stell-Bottich/ Mösch-Bottich/ Trin-
cken-Bottich/ die Zober/ Zober-Bäume/ die Ru-
he-Stäbe/ die Decke über den Stoß/ die Decken
über die Bottiche/ die Rinnen/ die 2. übertrage-
Schauffeln/ 2. Aufsege-Schauffeln/ 2. Wasser-
Schauffeln/ der Hopfen-Korb/ das Gestelle in
den Bottich/ Harcken/ Krücke/ 2. Schippen/ A-
schen-Krücke/ 2. Mühlichen/ Dorn-Wisch in die
Rin-

Ninne; dabey geschiehet zugleich Meldung/ wieviel Brau-Häuser in Stadt-Halle/ wieviel Brau-Steten in ieglichen; Wieviel Arten des Bieres alhier gebrauet werden; wer die Brau-Gerechtigkeit erlangen könne; wie hoch dergleichen Brau-Gerechtigkeit komme; wie lange man dieselbe behalte und genieße; welchen Tag in der Woche ausgesprochen/ und worauf dabey gesehen wird; wieviel Scheffel Gerste und Hopfen/ und wie viel Klaftern Holz zu einen Brauer genommen werden; wie viel Maß Bier auf einmal gebrauet werden; von der Erabe; Preys des Bieres; Malke; Darre; von denen fremden Bierern/ so von andern Orten hieher gebracht/ und zum Theil auf den Bierkeller/ zum theil in denen Vorstädten ausgeschenket werden.

LIX. Von der Viehzucht/

Und wie nach hiesiger Landes-Art ein iegliches von zahmen Vieh gezogen/ gefüttert und sonst gewartet werde; auch was man das Jahr über von ieglichen desselben vor Nutzen habe.

LX. Von Honig-Bau.

Dabey denn die Fragen erwörtert werden: Welches ist das beste Honig; woraus werden die Bienen-Körbe gemacht. Wie groß sind sie insgemein; wohin soll man sie setzen/ und wie weit voneinander; was hat man vor Nutzen von denen Bienen; wenn fangen die Bienen an einzutragen/ und wenn hören sie auf/ wieviel Jahr kan wol eine Biene leben/ welches sind die besten Bienen/ welches

ches sind derer Bienen Feinde / wie oft kan man
im Jahre denen Bienen den Honig nehmen / wel-
ches ist der Bienen beste Wyde / wenn soll man
die Bienen speisen / was schadet denselben am
heftigsten / was muß geschehen / wenn sie schwär-
men wollen / welches ist das beste Wachs / wie
wird das Wachs ausgemacht / woran erkennet
man den Weiser oder Bienen-König / womit
verwahrt man die Lände / und womit das Ge-
sichte / wenn man zum Bienen gehet ; was brau-
chet man wider den Bienenstich / wodurch kan
man die Bienen von einem Orte wegtreiben / was
soll man in Bienen-Gärten für Bäume haben.
Welches sind die Brut-Bienen / die Treiblinge /
die Thranen / die Tracht-Bienen / Wesel / das
Raas oder Gewürchte / Brut-Tafeln / Honigku-
chen.

LXI. Der Blumen-Garten im Modell,

Darinnen sich präsentiren die Rosen / Nel-
ken / Lilien / Tulipanen / Kayser-Cronen / Battan-
gen / Sonnen-Blume / Narcissen / Calendulen /
Hyacinthen / Primulen / Viole / Schneeglöckgen /
Mayen-Blumen / Tausendschön / und dergleichen.
Dabey wird gemeldet / welches Bulbose und
Zwiebel-Gewächs ; Tuberosa mit knollichten
Wurzeln ; Fibrosa , mit zäcichten Wurzeln ;
welches planta perennes , so etliche Jahre dauern ;
anua , so jährlich wieder gesäet werden ; Wenn
sie floriren ; wenn sie müssen ausgenommen / und
wie

wieder gesäet oder gepflanzet / wie sie vermehret
und sonst gewartet werden.

LXII. Der Baum-Garten im
Modell.

Darinnen fürgestellt werden Apfelbäume/
Birnbäume / Pflaumen = Kirschen = Nuß-Bäu-
me / Pflersich = Quitten = Maulbeer = Mandel-
Bäume; Mispeln. Dabey Unterricht geschie-
het / wie die Bäume 1. gesäet / 2. verpflanzet;
3. gepflropffet werden. Und wie insonderheit
das Pflropffen geschehe per inoculationem durch
das Schildchen; per insitionem durch den Spalt/
per detractationem durch das Röhrlein oder Pfeiff-
lein / per decorticationem zwischen das Holz und
Kinde des Baums / per ablactationem, da der
Zweig auff einen nebenstehenden wilden Stamm
nieder gelencket und gepflropffet wird. Zugleich
geschiehet Meldung / welcher Platz am gelegen-
sten zu einem Baum-Garten; wie man die gute
Erde erkennen soll; wie man die schlimme Erde
verbessern soll; von Düngung; von observation
derer Wunden = Scheine; was die Bäume für
Krankheiten haben / und wie insonderheit zu cu-
riren der Krebs/ verdorren des Gipffels/ Moos/
verfaulende Wurtzel/ Unfruchtbarkeit/ allzugrosse
Fruchtbarkeit / dadurch sie sich auszehren und ver-
derben; Was die Bäume sonst für Feinde haben/
als Würme / Raupen / Ameysen / Schnecken/
Maulwürffe / und wie jeglichem derselben zu weh-
ren; woraus das Baumwachs gemacht wird;
von Abnehmung und Conservation des Obstes.

Gleich,

Gleichwie das erste Objectum, das Uhrwerk / mit ausführlichern Fragen gefeget ist / so hat man auch selbendes Stück etwas weisläufiger designiren wollen / damit die Methode, nach welcher alles bishero ist geführt worden / desto deutlicher möchte zuerkennet seyn.

LXIII. Von Acker-Bau.

Was hat man bey Besichtigung eines Ackers zu beobachten?

Ob er hoch oder tieff liege; ob er trucken oder feucht; ob er an der Sommer oder Winter Lauenben / gegen Morgen oder Mittag gelegen; und ob er gutes oder schlimmes Erdreich habe.

Wie erkennet man / welches gutes oder schlechtes Erdreich ist?

Wenn die Erde fein dunkelbraun und schwarz / auch leicht anzufühlen und doch fett / so ist es gute Erde; wenn sie aber leimicht / grau / steinicht und sandicht / so ist solches ein sehr schlechtes Erdreich.

Wieviel hat eine Luse insgemein Acker?

Unterschiedlich: zwölf / auch wohl zwanzig / und etlicher Orten gar 30. Acker.

Wieviel Rutben hält gemeiniglich ein Acker in sich?

Hundert und sechzig.

Wieviel hält eine Ruthe Werckschue? Funffzen.

In wievielerley Arten wird das Feld zur Bestellung eingetheilet?

In dreyerley; nemlich in Winterfeld / Sommerfeld / und Brachfeld.

Wart

Warum wird das eine das Winter-Feld
genennet?

Weil es vor Winters besäet wird/ und das Ge-
säete dem Winter über im Felde bleibet.

Was wird insgemein ins Winter-Feld ge-
säet?

Weizen und Roggen.

Wird denn niemahln ander Geträide ins
Winter-Feld gesäet?

Bisweilen wohl/ Gerste; und alsdenn heisset es
Winter-Gerste.

Warum wird das andere Sommer-Feld
genennet?

Weil dasselbe erst im Frühlinge gegen den Som-
mer besäet wird.

In wie vielerley Wochen gelanget dieses
Sommer-Geträide zu seiner Reif-

fung?

Innerhalb sechzehnen Wochen.

Welches wird das Brach-Feld genennet?

Das den Sommer durch ruhet von der Saat.

Wovon hat das Braachfeld seinen Na-
men?

Von Brechen/ weil alsdenn das Erdreich durch
den Pflug gebrochen/ und zur künfftigen Saat zu-
bereitet wird.

Wenn wird das Braachfeld wieder bestel-
let?

Gegen den Herbst.

Wozu wird es alsdenn gemacht?

Sam Winter-Felde.

Q

Wie

Wie vielmahl wird das Braachfeld gepflüget?

Dreymahl/ und heißen solches die drey Arten.

Welches ist die erste Art?

Die erste und schwereste Art ist die Braache.

Welches ist die andere Art?

Die Ruhr/ weil dadurch das Feld wieder aufgerühret/ und lucker gemacht wird.

Welches ist die dritte Art?

Die Saat-Furche / man nennet es auch zur Saat ackern.

Wenn geschieht nun hernach die Bestellung und die Saat?

Etwan 14. Tage drauf wird das Saamen-Getrände gesät.

Was nimmt man vor Getrände zum Saamen?

Man nimmt nicht alt Getrände / sondern neues/ und zwar das schönste und reinste.

Wie wird die Winter-Saat geworffen?

Nicht zu sparsam und allzudünne.

Wie wird die Sommer-Saat geworffen?

Nicht zu häuffig/ noch allzudicke.

Welches Feld muß den meisten Saamen haben?

Ein ungedüngetes Feld muß mehr Saamen haben/ als ein gedüngetes.

In welches Feld wird der Hafer gesät?

In das Winter-Feld/ welches kurz vorher Weizen oder Roggen getragen?

Wahr

Warum muß der Acker ein Jahr Braache liegen?

Damit er nicht allzusehr ausgefogen werde/ auch das Vieh Triffst finde / und man den Acker desto besser mit Düngung und ackern Hülffe und Wartung thun könne.

In wie viel Jahren wird der Acker allemahl wieder gedünget?

In drey Jahren/ auch in fünf/ und zum längsten in sechs Jahren.

Was geschiehet im Frühlinge/ wenn die Weizen und Gersten Saar allzufrech in die Höhe wächst?

Als denn wird sie geschrippet/ und dem Vieh zum Futter gegeben.

Wie wird der Acker gewartet/ wenn er seiner Eigenschafft nach kalt ist?

So muß er desto zeitlicher bestellt werden/ damit die angehende Saar desto eher zu einigen Kräften komme.

Wenn aber der Acker warm ist?

So muß er desto langsamer bestellt werden/ damit die allzuzeitlich aufgehende Saar nicht von rauhen Winden und harten Nachtfrosten allzusehr mitgenommen werde.

Wie wird das Geträyde abgebracht?

Es wird entweder mit der Sichel abgeschnitten/ oder mit der Sense abgehauen.

Warum bleibt der Hafer und Gersten erliche Tage im Felde liegen/ ehe man davon

Garben bindet?

Zur Dörrung/ damit er röste.

Wie

Wie lange bleibet der Hafer also liegen?

14. Tage/ oder 3. Wochen.

Wie lange bleibet die Gerste ungebunden liegen?

Nur etliche Tage.

Was nimmt man für Stroh zu denen Seylen?

Das längste und beste Stroh.

Warum soll man das Geträyde nicht allzu reiff werden lassen im Felde?

Damit es im einernnden nicht ausfalle/ und die Helffte auf dem Acker liegen bleibe.

Warum soll es aber auch nicht zu zeitig und unreiff abgebracht werden?

Weil es sonst nicht wohl aus dem Stroh kan gebracht werden. Es dorret auch auf dem Boden ein/ und giebt mehr Kley als Mehl.

Wie soll das Geträyde in die Scheunen gebracht werden?

So trucken/ als es immer möglich ist.

Was thut man/ wenn es naß eingebracht wird?

Man soll es nicht so nahe an die Wände pansen/ damit die Feuchtigkeit ausdunsten könne.

Wenn werden die Stoppeln umgestürzt?

Im September oder Herbst-Monath/ damit sie noch vor Winters in der Erde faulen.

Wie viel kan in einem Tage abgebracht werden?

Drey Sichel können in einem Tage wohl zwey Aecker schneiden; Eine Sense aber einen Acker in einem Tage.

Was

Was kriegen die Schnitter zum Arbeiter-
Lohn?

An einigen Orten die zehende Garbe/ hier zu Lande aber insgemein ein gewisses Geld.

Was wird den Treschern zum Lohne gegeben?

Entweder auch ein gewisses Geld/ oder der sechs zehende Scheffel.

Wozu wird das kurze Weizen-Gersten-und Hafer-Stroh gebraucht?

Zum Futter für das Vieh.

Wozu wird das lange oder Rocken-Stroh gebraucht?

Zu Dächern/ Seylen/ auch geschnitten zum Futter/ ingleichen zum Feuer-Werck und andern.

Welche Aecker sind die fruchtbarhesten?

Die warm und feuchte sind.

Wieviel gibt ein Acker wohl Schock Geträyde?

Wenn das Land gut ist/ so gibt der Acker ohngefehr an Rocken und Weizen zwey Schock/ an Gersten anderthalb/ und an Hafer ein Schock.

Wieviel Scheffel hat iziges Jahr ein Schock Weizen/ Rocken/ Gersten/ Hafer gegeben?

Was gilt in izigen Preiß ein Scheffel von ieglichen?

Was ist für ein Unterschied in dem Wachsthum des Geträydes?

Bisweilen wächst es ins Stroh/ bisweilen in die Körner.

Wie soll man das Geträyde in acht nehmen/
daß es lange gut bleibe?

Es soll im Felde erst recht trucken werden / und in
der Scheune soll es nicht zu lange in Garben liegen
bleiben.

Was muß wegen derer Korn-Böden in acht
genommen werden?

Man soll es auf Böden/ da die Lust durchstrei-
chen kan/ schütten/ und es oft umwenden lassen.

Warum soll man das Geträyde aufn Boden
oft umwenden?

Weil es sonst leicht aufeinander erwarmet / mu-
chig wird/ und verderbet.

Um welche Zeit im Jahre soll es sonderlich oft
gewendet und umgeworffen werden?

Wenn die Korn-Blüthe ist.

Wie wird der sandigte Acker verbessert?

Man führet fette / leimichte Erde auf denselben/
bestellet ihn auch 14. Tage eher als andere Aecker.

Wie wird der allzu nasse und feuchte Acker
verbessert?

Man führet and ere Erde drauf/ und erhöhet ihn/
oder macht tieffe Gräben an denen Seiten / damit
das wässerige sich sencke/ und dahinein wende.

Wie wird der allzufette Acker verbessert?

Es wird Gries und Sand auf denselben geführt.

Was ist der Ackerbau für eine Nahrung?

Es ist der Ackerbau die allerälteste und gesegneteste
Nahrung/ und eine Erzieherin des ganzen mensch-
lichen Geschlechts.